Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 30

Artikel: Der Unterricht in der biblischen Geschichte [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535080

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ädagogilm Rlätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Vädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 23. Juli 1909.

nr. 30

16. Jahrgang.

#### Redaktionskommission:

Do. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die Ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.
Ginsendungen sind an lehteren, als den Ches-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

#### Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginfiedeln.

Inhalt: Der Unterricht in der Biblischen Geschichte. — Kantonale Anstalt für taubstumme und bildungsfähige schwachsinnige Amber in Hohenrain, At. Luzern. — Beiträge zur Statutenre-vision der solvth. "Nothstiftung". † Seminardirektor Josef Stub sig. — Bereinschronik. — Aus Kantonen und Ausland. — Sprechsaal. — Zur Notiz! — Brieskasten der Nedaktion. — Inserate. -

# Der Unterricht in der Biblischen Geschichte.

(Fortsetzung.)

Wenn wir uns der Herbart-Ziller'schen Terminologie bedienen, so richten wir unsere Aufmerksamkeit vorerst auf die Darbietung. Julius Rundi, eine Autorität auf dem Gebiete des bibl. Geschichtsunterrichtes, schreibt hierüber: "Ich kann nur immer wiederholen, daß ich auf das Erzählen der bibl. Geschichte den größten Wert lege, dem Ergahlen das größte Gewicht beimesse, weil ich meine, daß die Erreichung des Zieles, welches wir mit der bibl. Geschichte anstreben, jum größten Teile von der guten Vorerzählung abhängt. Und ich glaube, daß besonders die Einwirkung auf das Gemüt und den Willen der Kinder durch ein gutes Vorerzählen viel tiefer und viel nachhaltiger sich gestaltet, als durch gemeinsames Lefen aus dem Lehrbuche." Bon der Erdahlung verlangt Rundi fodann, daß sie vorerst anschaulich sei. Vorbedingungen sind: ein deutlicher Vortrag, eine deutliche, verftandliche Sprache. Die Erzählung muß langsam, ohne Kunstpausen, in natürlichem Flusse vorgetragen werden, muß klar disponiert sein, so daß die Handlung naturgemäß und lückenlos fortschreitet und eines aus dem anderen sich ergibt. Der Erzähler muß daher seinen Stoff volltommen beherrschen (genaue Borbereitung!); er darf nichts vergessen und dann auf das Vergessene zurückgreisen, sich berichtigen und ergänzen. Die Erzählung der nähern Umstände, welche die Handlung begleiten und bestimmen, die Detaillierung muß zur rechten Zeit und am rechten Ort gegeben, in die Handlung verstochten werden. Rindische, unsichere, unrichtige Details dürsen nicht gebracht werden. Besonders notwendig ist es auch, in der Erzählung jene Umstände entsprechend hervorzuheben, auf welche sich Auslegung und Anwendung stützen soll. Das volltommenste Beispiel der Anschaulichkeit hat uns Christus in seinen Gleichnissen gegeben.

Die zweite Eigenschaft, welche die Erzählung haben foll, ift, bag fie lebendig fei. Rundi verlangt bagu bor allem, bag ber Ergabler fich felbst lebhaft in den Stoff der Erzählung versenke, fich von diesem ergreifen laffe und feine eigene Ergriffenheit jum Musbrud bringe. Ift ber Lehrer alfo in bas Innerfte ber ju erzählenden Sandlung eingebrungen, fo wird auch fein Meugeres - Blid, Miene, Geberbe, Sprache - von felbft ein murbiges, ehrfurchtevolles fein, einfaltige Spaffe und andere Allotria werden von felbft bei einer fo wichtigen Sache fern bleiben und die gange Lebendigfeit des Ergahlens bei ruhiger, murdiger haltung nur in entsprechender Begeisterung fich außern. Die Sprache bes Erzählers sei - nach Professor Weber - ohne Emphase, nicht troden und geschäftsmäßig, aber auch nicht wonnebrunftig ober jammernd. Innere Ergriffenheit und magvoller Ausbrud berfelben aber wird von der Ratur und Wahrheit der Sache gefordert; fie find notwendig, damit die Erzählung auf bas Bemut ber Rinder ernften Gin-Wenn aber die Erzählung nicht bas Bemut ergreift, nicht lebhafte Gefühle wedt, fo wird auch die Unwendung ber Ergablung auf bas Leben fruchtlos fein.

Unschaulichkeit und Lebendigkeit der Erzählung wird gar sehr unsterstützt durch gute Bilder, die für die Kleinen wenn möglich farbig ausgeführt sein sollen. Gewöhnlich erzähle ich zuerst die Handlung, zeige dann das Bild, erzähle nochmals und bespreche die Begebenheit an Hand des Bildes. Ein gutes, in vielen Schulen eingeführtes Bilders werk bilden die 40 Taseln von Herder, die leicht in einem Rahmen eingeführt werden können. Allerliebst für die Jugendgeschichte Jesu ist das "Goldene Weihnachtsbüchlein" von Dieffensbach und für die Geschichte des Aegytischen Joses das Bilderwerk von

Franz von Seeburg, beide Bilderbucher mit wirklich fehr schönen, farbigen Bildern.

Auf die Darbietung ber Erzählung folgt sodann die Bertiefung. Rnecht unterscheidet hier die Erklärung und die Auslegung. Baumgartner fordert, je nach Umftanden, eine sprachliche, sachliche, dogmatische, typische, moralische Erklärung. Rurg gesagt, ift den Rindern alles klar ju machen, was jum Berftandnis, jur Auffassung ber Geschichte notwendig ift. Man muß fich natürlich zuerft felbst barüber klar fein, mas ben Rindern ju erklaren ift, und bas ift nicht immer eine leichte Sache. (Rundi.) Unter Auslegung fodann verfteben wir die Gewinnung des Lehrinhaltes einer bibl. Erzählung, felbstverständlich bie wichtigste Tätigkeit bes Lehrers, weil erft badurch ber Bwed bes bibl. Geschichtsunterrichtes, religibse Erfenntnis und Geminnung ber Besetze zu religiösem Leben und Sandeln erreicht wird. Dr. Förster ift ber Anficht, es muffe bem Rinde, wie ich übrigens ichon angeführt, juerst die bibl. Tatsache geboten werden, so daß sich aus ihr heraus die Lehren, wie von felbft, ergeben. In feiner Jugendlehre bietet uns Förster im Rapitel: Religionslehre und ethische Lehre vorzügliche Winte für eine erfolgreiche Auslegung und Anwendung bes Lehrinhalts einer bibl. Erzählung. Die abstratte, finnlose Behandlung bes bibl. Gefchichtsunterrichts ichildert Beftaloggi in Lienhard und Gertrud folgendermaffen: Des Hollori Rind, dem Neid und Bosheit aus den Augen faben, fab ihn (ben Schullehrer) mit bem offenbarften Blid ber Frechheit und ber unverschämtesten Berachtung an, indem es ihm den Spruch auffagt: "Du follft lieben Gott beinen herrn von gangem Bergen und beinen Nachsten wie bich felbft." Aber es mußte nicht, weber mas mit bem "bich felbft" gemeint fei, noch daß es ein Bemut habe, und von bem Nachsten wußte es gar nichts, ale daß feines Baters Bruder beim letten Scheibenschießen am nachften an ben Ragel geschoffen.

Rundi sagt uns über die Auslegung: Der Lehrinhalt ist bei den einzelnen Stücken sehr verschieden. Die Auslegung ist eine der wichtigsten Ausgaben; denn dadurch wird namentlich die Wiederholung der Lehre, die Affoziation erzielt, die Lehre wird mit den Anschauungen verknüpft und dadurch besestigt, dauerhaust und wirksam gemacht. Das Bersahren dabei ist entweder textanalhtisch, oder wo immer es angeht, wo der Gegenstand, die Zeit, die Fähigkeit der Schüler und die Arbeitskraft des Lehrers es zuläßt, entwickelnd analhtisch. Die entwickelnde Analyse bietet hier nicht allzu große Schwierigkeiten, ihre Borteile aber sind groß. Nur wo die entwickelnde Analyse zu schwierigkeiten

wäre, kann man sich auf die Mitteilung der in dem Stück enthaltenen Lehre beschränken. Empfehlenswerte Kommentare zur Erklärung der bibl. Geschichte bez. Bibelkunde haben wir von Knecht, May und Schuster.

Soviel über Tarbietung und Bertiefung; nur kurz noch etwas über die Anwendung der Lehre auf das Leben, die von allen Mesthodikern gefordert wird. (Schluß folgt.)

## Kantonale Anstalt für taubstumme und bildungsfähige schwach= finnige Kinder in Hohenrain, Kt. Luzern.

### I. Taubstummenanstalt.

Wir entnehmen bem eben erschienenen Jahresbericht obbenannter Unstalt nachstehende Details:

- a. Stand der Schule: Der lette Plat war vergeben. Total 79 ober 48 Anaben und 36 Madchen. 14 wurden entlassen, wovon 9 zu ihren Eltern kamen.
- b. Grad der Taubheit: 3 waren normalhörend, 5 schwerhörend, 40 vo- talhörend, 9 schallhörend und 24 gang taub.
- c. Geistigs Begabung: 2 erhalten Note 1, 12 = Note 1—2, 13 = Note 2, 17 = Note 2—3, 23 = Note 3, 10 = Note 3—4 und 2 = Note 4.
  - d. feimat: 39 aus Lugern, andere Rantone 33 und bas Ausland 7.
- 6. Vermögensverhältniss: 9 Rinder haben vermögliche Eltern, die Eltern von 39 leben in bedrängten Berhältnissen, für 3 sorgen eble Wohltoter, und für 28 bezahlen die Waisenamter das Rostgeld. Aus dem Taubstummenfond erhielten 37 Rinder 1230 Fr. Stipendien.
- f. Lehrerschaft: Die Rinber waren in 7 Rlassen eingeteilt und wurden von 8 Lehrträften unterrichtet. Der Berichterstatter beklagt sich, daß eine Lehretraft in den Militärdienst einrücken mußte, "weil in einem solchen Spezialfache eine gleichwertige Bertretung sehr schwierig ist".

## II. Anftalt für ichwachfinnige, bildungsfähige Rinder.

a. Stand der Schule: 112 Rinder gegen 84 im Borjahre, 69 Anaben und 43 Madchen, von benen 100 bem Ranton Lugern angehörig.

Fürs tommende Jahr find schon wieder 40 angemeldet, was "bie zuftandigin Organe hinfichtlich Platfrage zu ernster Besorgnis veranlaffen muß":

- b. Vermögensverhältniffe: 9 Rinder haben wohlhabende Eltern, für 15 zahlen Angehörige, "bie nicht auf Rosen gebettet find", für 4 sorgen eble Wohltater und für 52 entrichten Waisenamter das Rostgeld.
- c. Unterricht und Qualifikation der Böglinge: Die 112 Kinder wurden von 8 Lehrfraften unterrichtet und zwar in 2 Borftusen und 5 aufsteigenden Klassen der ordentlichen Schule, mit Parallelisierung der Schreide und Drucklesellasse. Recht interessant ist die Auseinandersehung des Berichtes über Borbildung, über den Grad der Geistesschwäche, über die Ursachen z. In letterer Richtung teißt es u. a. Angeboren ist das lebel in 62 Fällen. Hiezu tragen bei: Altohol in 29 Fällen, Heredität in 18 Fällen, Berwandtschaft der Eltern in 4 Fällen, übermäßige Arbeit der Mutter in 2 Fällen, Schred der Mutter in 2 Fällen, Altersdifferenz der Eltern in einem Falle. Erworben ist das lebel in 29 Fällen, ganz unbekannte Ursachen in 11 Fällen."